

Reimzone : langer Samstag : die Falle

Autor(en): **Höss, Dieter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-913301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reimzone

Langer Samstag

Ein braver Mann
hatte alles gekauft,
was er brauchte und einiges,
das er nicht brauchte, dazu –
und suchte jetzt eigentlich
nur noch eins, nämlich
eine Toilette.

Ihm wurde banger und bänglicher
und dringender und drängender,
bis er fast lieber irgendwo
in einer Schaufensterecke
verschwunden wäre,
als länger so herumzusuchen –
da stand plötzlich eine
Fee vor ihm.

Du hast jeden Wunsch offen,
hauchte die Fee,
wenn du mir zuerst
eine einzige Frage
beantworten kannst!

Und die wäre?, fragte der Mann,
indem er die Beine zusammenkniff.
Wo, sagte die Fee,
ist hier eine Toilette?

Die Falle

Der Mann stand in der Fussgängerzone
und bot den Passanten Bargeld an,
kleinere Scheine, grössere Scheine,
ganz und gar gratis, und garantiert ohne
irgendeine Verpflichtung zu irgendwas.

Doch die Passanten nahmen keine.
Manch einer dachte, der Mann mache Spass.
Manch anderer sah die Gefahr vorhanden,
in «Verstehen Sie Spass?» zu landen.
Und die gaffende Mehrheit fand,
Geld zu verschenken sei eine Schand'.

Argwöhnische Opas hoben die Brauen
Männer schoben ihre Frauen,
Muttis ihre Kinderwagen
und Vatis ihre Sprösslinge fort.
Keiner mochte, mit einem Wort,
dem Gratisangebot so recht trauen.
Und obwohl keiner Genaueres wusste,
vermutete jeder eine Falle.

Irgendeine Absicht musste
mit der Aktion verbunden sein,
bei der ein Mensch finanziell so blute –
darin stimmten schliesslich alle
in ihrem Urteil überein –
und gewiss keine gute.

DIETER HÖSS



JOHANNES BORER



ACKERMANN (ANDREAS)